

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 10 (1997)
Heft: 11

Artikel: Mit Vollgas zur Einkehr : ein Wettbewerb brachte Ideen für eine Kapelle bei der Autobahnraststätte Uri
Autor: Walker, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

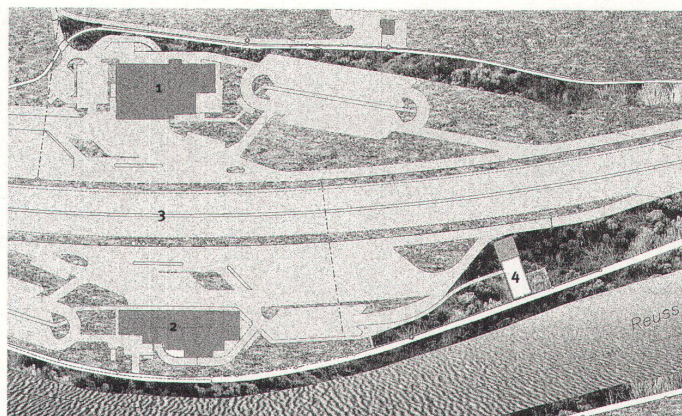
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

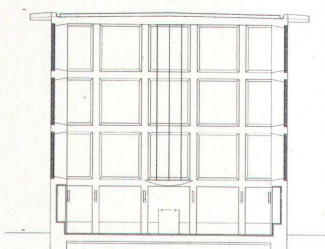
Mit Vollgas zur Einkehr

Auf dem Weg von Hamburg nach Rom soll bei der Autobahnraststätte Uri ein Ort der Besinnung entstehen. Ein Wettbewerb lieferte Ideen für eine moderne Wegkapelle.

- Situation
- 1 Gotthardraststätte Süd
 - 2 Gotthardraststätte Nord
 - 3 Autobahn
 - 4 Projekt «Kulter» (1. Preis) von Stefan Saner

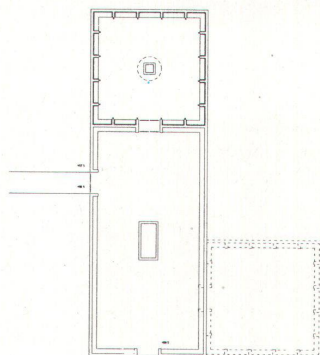


Schnitt

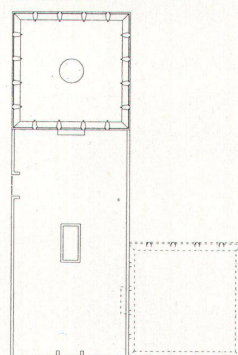


Der hohe Kubus mit quadratischen Fensterfeldern, das erstprämierte Projekt von Stefan Saner

Grundriss EG



Grundriss OG



Sakrale Räume entlang Verkehrsachsen haben Tradition. Pilger nach Rom machten bei Wegkapellen Halt. Heute braust der Autofahrer an Dörfern und Landschaften vorbei, zum Nachdenken bleibt keine Zeit, die Seele hinkt hinten nach.

Seit Beginn der Autobahnplanung existiert die Idee, auf dem Transit Nord-Süd auf Schweizer Boden eine Autobahnkirche zu errichten. Ohne die christliche Kultur zu verleugnen, spricht man aber heute von einem «Ort der Besinnung». Bei der Raststätte Uri, dem letzten Halt vor dem Gotthard, hat die Baudirektion des Kantons Uri den geeigneten Ort dazu gefunden, eine Parzelle, eingeklemmt zwischen Autobahn und Reuss.

Offener Wettbewerb

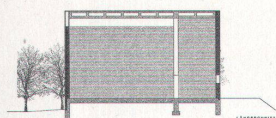
Der Kanton Uri will die Idee vorantreiben und schrieb einen zweistufigen Wettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt waren Schweizer Architekten, eingereicht wurden 362 Entwürfe auf je drei A3-Blättern, sechs hat die Jury für die Weiterbearbeitung ausgewählt. Stefan Saner aus Zürich ging als Sieger hervor. Das Projekt mit einer Kostenlimite von 1 Mio. Franken soll 1998 mit Sponsorengeldern realisiert werden.

Moderne Wegkapellen

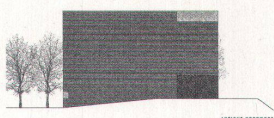
Die Projekte in den vorderen Rängen nehmen die traditionelle Kapelle zum Vorbild. Der Vorschlag auf dem 3. Platz von Alain Othenin-Girard und Peter Affentranger, Luzern, erinnert mit seiner elliptischen Grundform an die Kapelle Sogn Benedetg von Peter Zumthor, mit dem Unterschied, dass die Fassade hier nicht aus Holzschindeln, sondern aus geätztem Glas besteht. Die Kapelle steht mitten im Gehölz, Zugang findet der Besucher über eine geschlossene Passerelle vom Reussdamm her.

Auf den 2. Rang kam ein Vorschlag von Niklaus Graber und Christoph Steiger, ebenfalls aus Luzern, ein Kubus, der direkt am Flussdamm liegt. «Wegkreuz» – so sein Name – zeigt einen Innenraum, der durch ein asymmetrisches Kreuz in

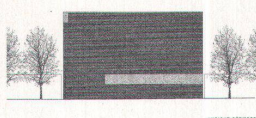




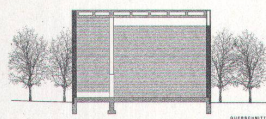
Längsschnitt



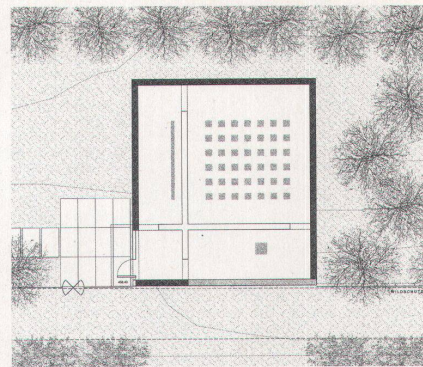
Nordwest- und Südwestfassade



Südost- und Nordostfassade



Querschnitt



Grundriss

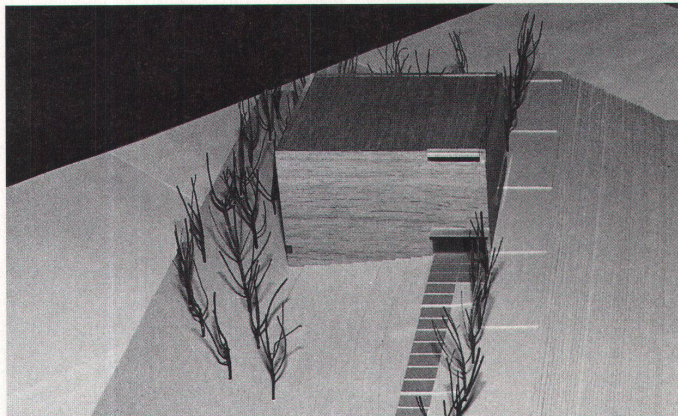
vier Räume unterteilt ist. Vom Vorraum gelangt man in einen Raum mit Wasserbecken. Dort kann man durch einen Sehschlitz die Reuss vorbeifliessen sehen. Der anschliessende Besinnungsraum wirkt introvertiert, nur einzelne Sonnenstrahlen dringen durch schmale Oberlichtfenster in den Raum. Ganz anders der Blick vom angrenzenden Kerzenraum aus: Wer hier einkehrt, blickt auf die Autobahn. Die Ausrichtung der Räume unterstützt das Thema der Meditation, doch die Konstruktion widerspricht der Schlichtheit des Entwurfs.

Lichtspiel statt Raumgliederung

Beim erstprämiierten Projekt ist schon der Aussenraum Teil des Einkehrortes. Ein Holzsteg führt zu einem Tor, das sich gegen einen Hof mit Brunnen hin öffnet. Gegen die Autobahn erhebt sich ein hoher Kubus mit fast quadratischen Fensterfeldern und streng symmetri-

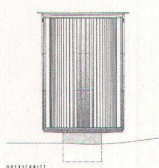
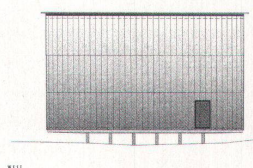
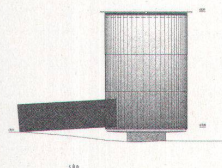
chem Eingang. Axial gegenüber, zum Fluss hin, ist das Tor für den Rückweg auf dem Damm. Die sture Symmetrie setzt sich im ungegliederten Innenraum des Kubus fort. Spannend ist die Materialisierung der Fenster: Die Zwischenräume der Glasscheiben sind mit blauen und grünen Altglasscherben gefüllt. Ein farbiges Lichtspiel wie bei den gotischen Kathedralen soll den Raum verzaubern. Nachts leuchtet die Kapelle von innen heraus und wird zum Zeichen für vorbeirasende Autofahrer. Farbiges Glas als primäres Gestaltungselement spielt auch bei den Projekten im 4. und 5. Rang eine entscheidende Rolle. Fazit: Der Wettbewerb zeigt, dass Architekten heute die Stimmung eines sakralen Raums nicht mit einer raffinierten Raumschöpfung, sondern mit einem Lichtspiel von halbttransparenten Materialien suchen.

Robert Walker

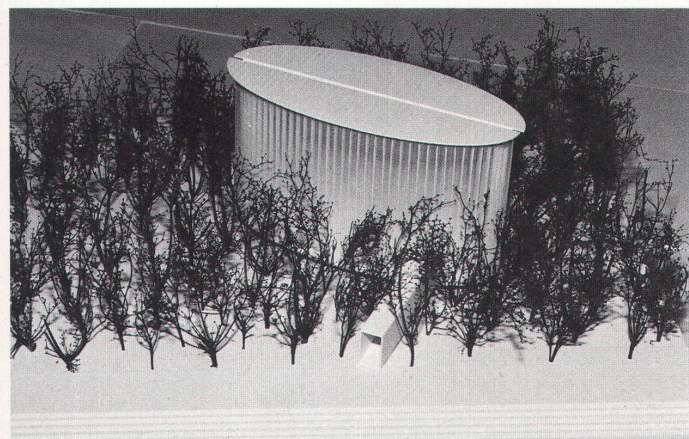
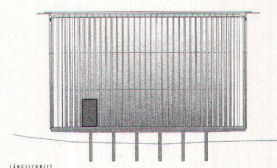


Der Kubus mit introvertiertem Besinnungsraum, das zweitprämiierte Projekt von Graber & Steiger

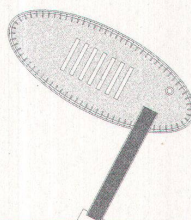
Süd- und Westfassade



Quer- und Längsschnitt



Grundriss



Elliptische Grundform mit Fassade aus geätztem Glas, das drittprämiierte Projekt von Othenin-Girard & Affentranger

Ort der Besinnung

1. Rang: «Kulter». Stefan Saner, Zürich
 2. Rang: «Wegkreuz». Niklaus Graber & Christoph Steiger, Luzern
 3. Rang: «Philos». Alain Othenin-Girard, Peter Affentranger, Luzern
 4. Rang: «Quo vadis». Martin Plattner, Basel
 5. Rang: «Gedankengang». Patrick Gmür & Regula Lüscher Gmür, Zürich
 6. Rang: «Rund um das Leere». Liechi Graf Zumsteg, Brugg
- Jury: Dieter Geissbühler, Luzern (Vorsitz)
 Elisabeth Boesch-Hutter, Zürich
 Max Germann, Altdorf
 Dieter Jüngling, Chur
 Renato Salvi, Delémont
 Josef Brückner, Altdorf
 Peter Mattli, Altdorf
 Hans Stadler, Altdorf
 Reto Fryberg, Andermatt